

Erfahrungsbericht Università degli Studi di Perugia – WiSe 2021/2022

Vorbereitung und Organisation

Nachdem ich die Zusage für einen Erasmus+ Aufenthalt an der Università degli Studi di Perugia erhalten hatte, machte ich mich daran, die erforderlichen Unterlagen einzureichen und mein Online Learning Agreement zu erstellen. Auf der Website des Dipartimento di Economia der Universität Perugia findet man einen Kurskatalog, welcher die Suche nach den passenden Kursen erleichtert. Die weitere Organisation stellte sich jedoch als schwierig heraus, da ich aus Perugia trotz Nachfrage keine Informationen zum Anmeldeprozess oder weiterem Verfahren erhielt. Die gesamte Vorbereitung wurde durch ein bestimmtes, umständliches Kommunikationsschema geprägt: ich schickte Mails mit Fragen oder Dokumenten an das Incoming Students Office in Perugia, welche unbeantwortet blieben, daraufhin fragte das Göttinger Erasmus-Team noch einmal nach, bekam eine Antwort und leitete diese an mich weiter. Ich hatte aufgrund des schleppenden Vorangehens zwischenzeitlich ernsthafte Zweifel, ob mein Aufenthalt in Italien wirklich noch etwas werden würde und meine Vorfreude auf das Auslandssemester war schon sehr gedämpft. Eine Woche vor meiner Reise nach Perugia meldete sich die Uni doch noch direkt bei mir und ich hielt endlich meine Immatrikulationsbescheinigung und das vollständig unterschriebene Learning Agreement in der Hand.

Wohnen

Circa zwei Monate vor dem Semesterbeginn begann ich im Internet mit der Wohnungssuche. Ich wollte gerne in eine Wohngemeinschaft ziehen, um von Beginn an schon Leute kennenzulernen und fand schnell heraus, dass Facebookgruppen die beste Anlaufstelle für die Suche nach einem Zimmer sind. Hier werden viele Wohnungen und Zimmer inseriert und man bekommt auch direkt mehrere Angebote, wenn man ein Suchgebot einstellt. Es stellte sich jedoch als relativ schwierig heraus, ein Zimmer für nur sechs Monate zu finden, da die meisten Vermieter lieber Verträge für das gesamte akademische Jahr abschließen. Auch die Suche aus der Ferne von Deutschland aus war nicht einfach, da man nicht mal eben spontan für Besichtigungen vorbeikommen konnte. Ich beschloss daher, mir für die ersten Tage in Perugia ein Airbnb zu mieten und dann vor Ort genauer nach einer dauerhaften Bleibe zu schauen. Glücklicherweise habe ich auch direkt ein Zimmer in einer WG gefunden und konnte sofort einziehen. Ich empfehle auf jeden Fall sich eine Unterkunft in der Altstadt Perugias zu suchen, da sich die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät am Rande dieser befindet und sich im Zentrum das gesamte Leben abspielt. Des Weiteren ist es hinsichtlich der niedrigen Temperaturen im Winter wichtig, dass die Wohnung über eine Heizung verfügt und es ist außerdem ratsam darauf zu achten, dass sämtliche Nebenkosten bereits in der Miete inkludiert sind, damit man sich spätere Konflikte mit dem Vermieter erspart.



Gastuniversität

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verfügt über ein ziemlich breites Kursangebot, welches alle wirtschaftlichen Bereiche abdeckt. Viele der Kurse werden auf Englisch angeboten, da ich aber bei der Anmeldung Italienisch als Unterrichtssprache angegeben hatte, belegte ich auch zwei italienischsprachige Module. Dafür sollte man allerdings ein Sprachniveau B2 haben, damit man den Vorlesungen folgen und die Literatur richtig verstehen kann. Zu der Universität gehört auch ein Sprachzentrum, das Centro Linguistico d'Ateneo (CLA), welches semesterbegleitende kostenlose Italienischsprachkurse anbietet. Ich empfehle jedem, dieses Angebot anzunehmen, da man die Sprache erfahrungsgemäß am leichtesten direkt im Land lernt und man auch in Kontakt mit anderen Erasmus-Studierenden kommt.

Die vorherrschende Unterrichtsmethode in Perugia sind klassische Vorlesungen. Es gibt keine separaten Übungen, sondern die Professoren bearbeiten während der Vorlesung immer mal wieder vereinzelte Beispielaufgaben. Pandemiebedingt wurden alle Vorlesungen sowohl in Präsenz als auch live online angeboten. Leider war es für Erasmus-Studierende offiziell nicht möglich, an den Präsenzvorlesungen teilzunehmen, da die Universität Perugia ein Sitzplatzreservierungssystem benutzt, welches für Erasmus-Studierende nicht freigeschaltet war. Bei manchen Professoren konnte man aber auch ohne Reservierung einfach hingehen und drauf hoffen, dass noch Plätze frei waren. Eine weitere Corona-bedingte Änderung war, dass die Prüfungen nicht wie normalerweise schriftlich sondern mündlich durchgeführt wurden. Aufgrund der Sprachbarriere hatte ich vor den Prüfungen in meinen Kursen auf Italienisch großen Respekt, die Professoren waren aber sehr verständnisvoll, geduldig und fair, sodass alles halb so schlimm war. Insgesamt ist das Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden in Italien weitaus enger als in Deutschland. Wenn man eine Frage zu einem Kurs hat, wendet man sich einfach direkt an die Professoren, welche stets sehr engagiert und interessiert sind und einem Rede und Antwort stehen.

Leben in Perugia

Perugia ist eine traditionelle italienische Universitätsstadt. Die Studierenden machen einen großen Teil der Bevölkerung aus und es leben hier sehr viele junge Menschen aus der ganzen Welt. Die Einwohneranzahl von knapp 170.000 sollte jedoch nicht über die Größe der Stadt hinwegtäuschen, sie erscheint nämlich deutlich kleiner. Das alltägliche Leben spielt sich, wie schon gesagt, in der Altstadt ab, welche sich auf einem Hügel befindet und ziemlich überschaubar ist. Hier gibt es unzählige Restaurants, Cafés sowie Bars und der größte Teil des kulturellen Angebots Perugias. Leider waren während meines Auslandssemesters mehrere Museen aufgrund von Renovierungsarbeiten geschlossen, aber die typische italienische Architektur, die vielen Überbleibsel aus der Etruskerzeit und das Flair der Stadt machen auch so schon viel aus.

Perugia liegt in der Region Umbrien mitten in Italien und somit sind andere Städte in alle Richtungen schnell zu erreichen. Nach Florenz und Rom braucht man nur zwei bzw. drei Stunden mit dem Zug, aber auch Umbrien bietet mit den Orten Assisi, Orvieto und dem Lago Trasimeno schöne Ausflugsziele. Das studentische Erasmus-Netzwerk ESN organisiert sowohl Trips zu Zielen in ganz Italien als auch Parties oder sonstige Aktivitäten in Perugia. Die Kommunikation verlief hier über eine



Erasmus-Whatsappgruppe, in die man unbedingt eintreten sollte. Auf diese Weise lernt man schnell neue Leute kennen und die ESN-Mitglieder sind immer direkt bei Fragen aller Art behilflich.

Fazit

Perugia ist die perfekte Stadt für alle, die Italien abseits des Tourismus erleben und das echte italienische Studentenleben kennenlernen wollen. Da die Stadt relativ klein und das kulturelle Angebot begrenzt ist, reicht es jedoch, ein Semester dort zu verbringen, um alles gesehen und gemacht zu haben. Die Organisation und Kommunikation der Universität ist sehr verbesserungswürdig und man hat oft das Gefühl, alleingelassen zu werden. In diesem Fall muss man einfach entspannt bleiben: am Ende klappt doch noch alles, wenn auch sehr kurzfristig. Wichtig ist es, viel Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden zu haben und sich so selbst zu organisieren. Insgesamt hatte ich eine wunderschöne Zeit in Perugia, habe tolle Menschen kennengelernt und viel erlebt. Es war also eine Erfahrung, die mich persönlich enorm weitergebracht hat und die ich nicht missen möchte.

